

BRIGITTE HORNEY
die nach ihrem Ufa-Erfolg
„Verklungene Melodie“ in die
erste Reihe unserer bedeu-
tendsten Darsteller auftritte
und

MATHIAS WIEMAN

der sich in dem markanten
u. kompromißlosen Stil seiner
gestaltenden Kunst als ein-
malig erweist, erreichen im
Zusammenspiel einen
neuen Höhepunkt
schauspielerischer Entfaltung
in dem hervorragenden
Filmwerk der UFA

Anna Favetti

Publikum und Presse feiern
gleichzeitig begeistert die-
sen UFA-FILM als eines der
schönsten Filmereignisse
der letzten Jahre!

Ein wahrhaft festliches Filmereignis im
Rahmen der „MAI-FESTSPIELE 1938“!

4.00 6.15 8.30 Uhr
JUGENDLICHE über 14 Jahre zugelassen!

UFA-PALAST

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE
Mo. 4⁰⁰ Mi. 6¹⁵ Sa. 8³⁰ So. 3⁰⁰

Der deutsche Filmpreis 1937/38
wurde **Leni Riefenstahl** für ihr Filmwerk

Olympia Tobis

Fest der Völker (I. Teil)
Fest der Schönheit (II. Teil)

Einlaß 3, 5.40, 8.30 Uhr - **Geschlossene
Vorstellungen!** - Die Jugend hat Zutritt!

Makulatur zu haben im
Tagblatt-Verlag
Schallerhalle rechts.

APOLLO
Moritzstrasse 6

Karl Ludwig Diehl

In der Rolle eines charmanten Frauen-
lieblings in dem lustigen Film

**Der Mann, der nicht
nein sagen kann**

mit **Leo Slezak** und die schönen
Frauen die in sein Leben eingreifen . . .
Karin Hardt, Frauke Lauterbach,
Hilde Krüger, Charlott Davdert,
Georgina Lind u. v. m.

Verlobe Dich öfters — heirate nie
das ist Karl Ludwig Diehls Grundsatz
in diesem, seinem neuesten lustigen Film

Unsere Anfangszeiten: Mo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr — Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.—, 1.50

RESIDENZ-THEATER

Heute 20 Uhr: Curt-Goetz-Abend
**Der Lügner
und die Nonne**

Mittwoch, 4. Mai, 20 Uhr
Jugendliebe
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz

Donnerstag, 5. (Stammreihe I)
Freitag, 6. Mai (Stammreihe II)
Samstag, 7.
Sonntag, 8.

Gastspiel
Staatschauspieler

Heinrich George

in dem großen Erfolg des Berliner Schiller-Theaters

Der kluge Mann
Komödie in 4 Bildern v. Paul Sarauw
Beginn 20 Uhr Preise 1.20—4.50 RM.

*Die angestrichelten
Zwölfstücken!*
Fische
sind immer billig
wenn Sie diese Sorten kaufen,
bei denen der Fang z. Z.
am besten ist.

Infolge guter Fänge der letzten Tage
heute besonders preiswert:
Lebendfrischer
Ostseedorsch ohne ½ kg 24,-
Kopf 1½ kg 70,-
ff Dorschfilet . . . ½ kg 34,-

Alle **Seefische** jetzt

Qualität ganz vorzüglich!
Preise sehr niedrig!

deshalb gibt jetzt sowohl aus wirtschaftlichen
als aus gesundheitlichen Gründen mindestens

**zweimal in der Woche
Fisch auf den Tisch!**

Für den Abendisch große Auswahl in:
**Geräuch. u. marinierten Fischen
Fischkonserven**

Sie werden gut und billig bedient in:

Trickels Fischhallen

Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24
Tel. 20361/2 275 90 275 91
● Fischkochbücher gratis! ●

SCALA

Wie alljährlich
vom 1.—15. Mai 1938, 8¼ Uhr
die traditionellen

**MAI-VARIETE
FESTSPIELE**

HANS KANDLER

Der „Weltschmerz-Dichter-
Komponist“ konferiert:
**9 Attraktionen bester
deutscher Varietékunst,**
wie wir sie in solcher
Fülle wohl noch nie
gezeigt haben.

Morgen Mittwoch, 4 Uhr:
**Hausfrauen-
Nachmittag**
Karten: -30 u. -50, Salet -5

URANIA-THEATER
Bleichstraße 30

Nur 3 Tage!

Schwarze Rojen

mit **Lilian Harvey
Willi Fritsch
Willy Birgel**
Täglich ab 4 Uhr

Auto-Verleih

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

**Das weltberühmte
20 Jahre jünger Exlepiang**

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich. Äußerst einfach
zu handhaben. Seit vielen Jahrzehnten erprobt. Wirkt nach und nach unauffällig.
Durch seine Güte Weltruf erlangt! Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug.
Exlepiang bleibt Exlepiang! Preis RM. 5.70, ¼ Fl. RM. 3.—. Für schwarze Haare oder
dunkle, welche schwer annehmen, „Extra stark“ RM. 9.70, ¼ Fl. RM. 5.—. Zu
haben in allen einschlägigen Geschäften, Exlepiang G. m. b. H., Berlin SW 61/157

**Camilla Horn
Paul Klinger
Karl Martel
Karl Günther**
In dem Tobis-Film
**„Gauener
im Frack“**
(Konflikt)



THALIA Jugendliche
zugelassen!

Jeden Mittwoch Waffeltag!
Sahne-Anis-Schnitten
Den guten Kaffeekekuchen
Abends 5 Uhr letztmals
frische Brötchen.
**Kölnener, Oidenburger und
Hannoveraner Brot.**
Über 100 Jahre
Bossong, Kirchgasse
Erfolg, man soll es nicht verschweigen,
den bringen Tagblatt-Kleinanzeigen.

Die reizvolle und aufgelockerte
Regie Job. Riemann's steigert
die spannende, sensationelle,
abenteuerliche Handlung . . .
Der Film fand gestern bei un-
seren Besuchern großen Beifall!
Film-Palast
Mo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.
—50, —75, 1.00, 1.25, 1.50

TABAK!

Raucher-Dienst
Fainschnitte
sind erstklassig!!
**Zimmermann's
Raucher-Dienst**
2 Wellritzstraße 2
Reinigen —
Reparaturen —
Reinigen.
Kaminroßbeizen.
Größ. Raucher.
Rohrlofenbau.
Kleinau. Str. 8
Telefon 26284.

Wanzen?
u. Brutvernichtung
mit Pinnasel. Ge-
ruchlos, farblos,
ger. Erfolg. Tube
75 Pf. (½ Liter
Lösung). Allein zu
haben Drogerie
Lindner
Friedrichstr. 16.

Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt
haben immer
Erfolg!



Das geht den Vätern an!
Schließlich gibt Er das Wirtschaftsgeld, und
Mutter soll auskommen! Da kann's ihm nicht
gleich sein, mit was die Schuhe geputzt werden.
„Nimm Lodix, Mutter“, — sagt er — das schon
das Leder, hält es wasserdicht, weich und ge-
schmeidig, na — und wie die Schuhe gleich
strahlen! Nimm also die gute

**Lodix Schuh-
Creme**

Sie können sich noch am 10 000 - Mark - Lodix - Preisausschreiben beteiligen.
Verlangen Sie die Bedingungen in Ihrem Geschäft.

CAPITOL
Am Kurhaus

**Peter
in
SCHNEE**
mit **Anna
Loban, Kläusa
Friedel
Hösel**
**Paul Hörbiger
Liane Haid
Ursula Grabley**

Fünf Jahre NSB.

Der Welt größte Wohlfahrts-Organisation.

Am 3. Mai 1933 hat der Führer die NS-Volkswohlfahrt, eine bis dahin noch unbekannte Einrichtung, als Reichsorganisation an jenen verantwortlichen und ehrenvollen Platz gestellt, auf dem sie seitdem auf allen Gebieten der Fürsorge und Volkswohlfahrt so Gemaltes geleistet hat und eine Einrichtung geworden ist, wie sie in der ganzen Welt auch nicht annähernd erreicht wird. Es war mitten in der Zeit des politischen Kampfes, der Zerschneidung Deutschlands, des Elends und der Verarmtheit, als sich in Berlin und anderen Gauen nationalsozialistische Männer und Frauen zusammenschlossen im Sinne nationalsozialistischer Wohlfahrt zu leben. Neben dem starken Willen und einem vorbildlichen Eifer, armen und in Not geratenen Parteigenossen zu helfen, besaß die noch keine Gruppe dieser Leute für ihr Wirken mehr eine Steigertätigkeit, noch konnte eine organisatorisch geleitete Hilfe möglich sein. Aber sie lernte dabei noch ungeklärte Probleme der Wohlfahrt, zum Beispiel solche erzieherischer Natur, kennen, sie schaltete sich ein in ein Gebiet, das einmal gewaltig und für die ganze Welt vorbildlich werden sollte. Im Gau Berlin führten die Bestrebungen der erwähnten Gruppe, die übrigens — wie auch in anderen Gauen — durch die Frauenschaft starke Stütze hatte, zu dem Entschluß, einen nationalsozialistischen Wohlfahrtsverein zu gründen. Im April 1933 wurde diese Organisation gegründet und beim Amtsgericht Berlin-Tempelhof nach vollzogener Vereinsregistrierung als NS-Volkswohlfahrt e. V. in das Vereinsregister eingetragen. Sogleich Begeisterung und ein unerschütterlicher Glaube an den Erfolg gaben der jungen NSB, die Grundlagen dafür, sich allen widrigen Umständen zum Trotz durchzusetzen, in Berlin sowohl, als auch in den einzelnen Gauen. In der Reichshauptstadt erleichterte sich infolgedessen die Lage, als die junge Einrichtung als Organisation der Partei durch das Interesse des Berliner Gauleiters, Dr. Goebbels, einen starken Halt erhielt. Am 20. April 1933, dem Geburtstag des Führers, führte die junge NSB, bereits die Adolf-Hitler-Geburtsstiftung spende durch. Aus Sammlungen und Geldspenden wurden an die Berliner Erwerbslosen Lebensmittelpakete verteilt. Am räumlichen Ende und am 1. Mai fand nach dem Einmenentwurf statt, dessen Erlös für die Kinderbetreuung bestimmt war. Das waren die ersten größeren Aktionen der NS-Volkswohlfahrt. Die wachsende Organisation, die sich vermehrende Mitgliederzahl, das erweiterte Aufgabengebiet verlangten naturgemäß nach einer geeigneten einseitigen Leitung, und so wurde Ende April 1933 Erich Hilgert bestellt, der den Bestrebungen des Wohlfahrtsvereins schon seit dessen Gründung mit Tat und Tat zur Verfügung gestanden hatte, mit der Führung der NSB beauftragt. Damit begann auch die arbeitsreiche Zeit des großen organisatorischen Aufbaues, der Gliederung der NSB nach dem Vorbild der Partei in Gauen, Kreise, Ortsgruppen, die Einrichtung von Bewohnungsstellen usw. Am 13. September 1933 eröffnete Adolf Hitler das erste Winterhilfswerk des deutschen Volkes und stellte der Nationalen Sozialistischen Arbeiterpartei die nationale Volksgemeinschaftsfeier gegenüber, wobei er gleichzeitig den Einzug der ganzen Nation verlangte, damit kein deutscher Volksgenosse hungern und frieren müsse. Es war das erste gewaltige Winterhilfswerk, das die NS-Volkswohlfahrt durchführte, eine tiefste Kraftprobe, die der jungen Organisation auferlegt wurde. Und sie hat die Aufgabe gelöst! Ein Erfolg wurde errungen, der nicht nur das Reich, sondern selbst die Welt in Staunen setzte. Es war ein Sieg des Idealismus, des Willens! Welch ungeheure Arbeit muß es gekostet haben, weils ein Idealismus und weils ein Glaube waren notwendig, 350 Millionen Markt von einem neuregten Volke als Winterhilfssgabe aufzuweisen zu können. Die Freude über das gelungene große Werk, wie denn auch die wachsenden Aufgaben im Rahmen des Winterhilfswerkes des deutschen Vaterlandes, trieben die Organisation zu den höchsten Leistungen jedes einzelnen. Es entstand das Hilfswerk „Mutter und Kind“, es folgte die Gründung der NS-Schwekernschaft und der verschiedenen anderen Aktionen der NSB, Tuberkulosehelferwerk, die Hitler-Freizeit-Spende, das Hilfswerk für die deutsche bildende Kunst und das Ernährungshilfswerk. Heute nach fünf Jahren bestehen die nationalsozialistische Volksgemeinschaft getragene Organisation auf acht Millionen Mitglieder annehmend. Fünf Jahre nach der Machtübernahme steht die NSB unerschütterlich fest, vom Vertrauen des ganzen Volkes getragen, — die größte Wohlfahrts-Organisation der Welt.

Taunus und Main.

— **Waldheim, 2. Mai.** Dieser Tage ging das Pferd eines hiesigen Bauern durch und tötete mit dem Gesäht durch die Felder, wo es an mehreren Bäumen erheblichen Schaden anrichtete. In den Weinbergen verfiel es sich und konnte zum Stehen gebracht werden. Menschen wurden glücklicherweise nicht gefährdet.

— **Eichenhain, 2. Mai.** Vier wurden im ganzen 6,5 Hektar Weiden melioriert.

— **Waldheim, 2. Mai.** Das Mädel-Landjahr wurde dieser Tage eröffnet, 40 Mädel aus Weistalen, Hogen und Wanne-Eikel haben in dem hübschen Landjahrheim Aufnahme gefunden. Das Anaben-Landjahrlager wird nicht wieder eröffnet.

— **Wingsbach, 3. Mai.** Im Gauschulplatz ist für 1938 der Bau eines neuen Lehrhauses vorzulehen. Der Bauplatz oberhalb des Dorfes, etwas oberhalb von der Scheidellstraße, ist bereits angekauft. — Die Gemeinde beteiligt sich im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl am Bau des Schwimmhauses der Interessengemeinschaft Bahn-Verein Wingsbach mit 2000 RM.

— **Seitenhain, 2. Mai.** Die Gemeinde beschloß den Bau eines unterirdischen Wasserbehalters zum Schutz gegen Brandgefahr. Die Arbeiten wurden bereits vergeben und sollen in die nächsten Tagen beginnen.

Aus dem Rheingau.

— **Ulrich, 2. Mai.** Bei der Vollendung seines 18. Lebensjahres wurde dem Kraftwagenführer Hans E. Ulrich, für die von ihm vor zwei Jahren durchgeführte Rettung eines Knaben aus dem Rhein durch Bürgermeister Koch die vom Führer dem tapferen Kletterer verliehene Rettungsmedaille am Bande ausgeschrieben. — Ende der letzten Woche überfiel sich an der engeren Stelle der Hünenburgstraße ein Personwagen. Zum Glück sind die Insassen unverletzt geblieben. Der Wagen, der völlig zertrümmert wurde, mußte abgeschleppt werden.

— **Hüdesheim, 2. Mai.** Am Wochenende weilten 300 Kinder aus dem Lande Hierher, die im Saargebiet zur Erholung weilen und auf einer Ausflugsfahrt einer Sonder-Bruderschaft mit nach Hingen genommen worden waren, in unserer Stadt und erließen am Niederrhein demal eine unvergessliche Wecheltunde. — Ein Handballspiel der Mannschaft der SA-Standarte 224 gegen die des Pionier-Bataillons 15 Hahnenburg endete nach einem hartnäckigen aber überhöhen Verlauf 5:3. — Die Kreisfeier der D.M.S. Ortsgruppe Hüdesheim im 5. Reichsberufswettkampf waren



Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überreicht einem Reichssieger die Ehrenurkunde. (Rechtsbild, R.)

Kath. Frau, Margarete Binan (Nahrung und Genuss), Leonhard Steinbeck (Bau), Leo Rogel (Holt), Fritz Wertmeister (Eisen und Metall), Erich Kraus (Handel), Mathilde Dries, Margret Eider, Lilli Reudt, Olga Daga, Franziska Jung, Betty Kleinführer, Nora Magnus, Kath. Mauer, Kath. Schütz (Hauswirtschaft) und Margrit Kleemann (Schau-fenster-Wettbewerb).

Rhein und Mosel.

— **Beantwortschaften Autofahrer geküßelt.**

— **Weißenthurm, 2. Mai.** Ein Arbeiter, der die Straße betreten wollte, wurde von einem in rasendem Tempo aus Richtung Andernach kommenden Personentransport ange-fahren und auf die Straße geschleudert. Der Autofahrer, der den Unfall bemerkt haben muß, löschte schnell seine Lichter und fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, mit erhöhter Geschwindigkeit davon; es gelang ihm, unerkannt zu entkommen. Der Führer des Autos wurde bei dem Unfall abge-geritten. Den schwerverletzten Arbeiter, der erhebliche Kopf-verletzungen, mehrere Rippenbrüche und einen Beinbruch davongetragen hat, brachte man ins Krankenhaus nach Neuwied, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

Lahn und Westerwald.

— **Zweijähriges Kind tödlich verbrüht.**

— **Altenkirchen, 2. Mai.** Im Kreisort Schönböcher lag in einem unbewachten Augenblick das zweijährige Söhnchen des Landwirtes Heinrich Sch. eine Kaffeekanne an sich, deren Inhalt sich über den Körper des Kindes ergoß. Es wurde mit schweren Verbrühungen in das Krankenhaus ge-bracht, wo es im Laufe des Tages starb.

Aus Hessen.

— **Ein Toter und zwei Verletzte bei einem Verkehrsunfall.**

— **Darmstadt, 2. Mai.** Am Sonntagabend ereignete sich auf der Frankfurter Straße zwischen der Merck'schen Kaputt und dem Ortsausgang von Arheilgen ein schwerer Verkehrs-unfall. Ein Motorradfahrer aus Darmstadt fuhr einen älteren Arbeiter einwohner an und schleuderte ihn so unglücklich auf das Straßengelenk, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer wurden bei dem Unfall ebenfalls nicht unbeschadet verletzt.

— **Mit dem Motorrad tödlich verunfallt.**

— **Ulrichstein, 2. Mai.** Am Nachmittage des 1. Mai ereignete sich auf der Straße nach Schotten ein tödlicher Motor-radunfall. Aus noch unbekannter Ursache rannte der mit einigen Kameraden nach Schotten fahrende Johannes B. aus Ulrichstein gegen einen Baum. Seine Kameraden brachten ihn in das Schottener Krankenhaus, wo er bald nach der Ein-lieferung seinen Verletzungen erlag.

Main und Neckar.

— **Eine Frau ertrinken.**

— **Sanaun, 2. Mai.** Spähen dem 18. Jahres alten Kurt A. und der 15 Jahre alten Pauline D., die beide schwimmen sind und gemeinsam in einer Wohnung lebten, kam es infolge Eitelkeit des Mannes zu Auseinandersetzungen. Am Be-ginn des Ertrinkens verließ A. der Frau einen Stuhl in den Wasse. Die Schwemperle wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie nach wenigen Stunden starb. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatabelle beim Stadt. Fortschrittsinstitut.)

Ortsort	2. Mai 1938			
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	1 Uhr
Höhe	746,2			
Baromet.	746,2	747,7	748,6	749,2
rel. auf 0° und Normaldruck	746,2	747,7	748,6	749,2
Lufttemperatur (Güllwa)	4,2	7,1	8,8	9,8
Relative Feuchtigkeit (Güllwa)	94	86	87	86
Windrichtung und -stärke	6-1	Stille	NW 10	SW 10
Niederschlagshöhe (Millimeter)	104	0,6	0,6	0,3
Wetter	bedeckt	Dunkl	bedeckt	bedeckt
2. Mai 1938 höchste Temperatur: 9,7				
Tagesmittel der Temperatur: 7,8				
3. Mai 1938 niedrigste Nachttemperatur: 8,0				
Sonneneinstrahlung am 2. Mai 1938				
vormittags — Süd — W. — nachmittags — Süd — W. —				

Die Geschichte von der Laufmaschine



FEX, das neue, zeitgemäße Feinwaschmittel der Sunlicht, wurde eigens für die Pflege von Kunstseide, Wolle, Zellwolle und all der vielen neuzeitlichen Gewebe geschaffen. FEX, völlig neuartig in seiner Zusammensetzung, ist auch in seiner Wirkung überraschend: es reinigt nicht nur — es verschönt Gewebe und Farben. Es ist wirklich eine Freude, zu sehen, wie weich die Wolle wird, welch wunder-schönen Glanz Kunstseide bekommt, und wie die Farben im FEX-Bad neu aufleben!

FEX ist ein Sunlicht Waschmittel: es verdient Ihr völliges Vertrauen!

FEX ist völlig schärfrei; deshalb bleiben auch die zartesten Gewebe und die empfindlichsten Farben beim Waschen mit FEX geschont.

FEX besitzt eine wahrhaft verblüffende Reinigungskraft: man kann es geradezu sehen, wie der Schmutz nur so aus der Wäsche „schwimmt“.

FEX ist besonders ausgiebig und wirklich billig: schon ein Eßlöffel gibt 4 Liter Waschlösung, das Paket, genug für 40 Liter, kostet nur 28 Pf.

FEX wäscht in jedem Wasser, gleichgültig ob hart oder weich; niemals bildet sich die löstliche Kalkseife.

FEX ist bequem in der Anwendung; es löst sich in kaltem oder hand-warmem Wasser gleich gut und läßt sich leicht, oft schon mit einmaligem Spülen, aus der Wäsche entfernen.



— Sei doch nicht so kleinlich, Hans; das kann doch mal geschehen!
— Einmal — ja! Aber Dir passiert das alle Tage!



— O, Hilde, Du weinst? Hast Du Dich mit Hans gestritten?
— Nein, nein — aber sag's hast Du auch so viel Pech mit den Strümpfen?



— Ich weiß nicht, was ich tun soll — ewig diese Laufmaschinen!
— Das kann nur am falschen Waschen liegen. Wasch' darum Strümpfe stets mit FEX!

alkalifrei
das zeitgemäße Sunlicht Feinwaschmittel

nur 28 Pf.

ARENTEUER im Urwald von Venezuela

Von Freiherr von Tautphoeus

17. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Geleitz mit Frau Clauen.

Kurz darauf rief das Gong zum Lunch. Als Gigante und ich in die Messe traten, waren bereits alle um den langen Tisch versammelt, auf dem jetzt eine weiße, etwas fleckige Decke lag, gefaltet der schwarze Mantel war ausgelegt; er hatte sich einen ausbleichenden Uniformrock über sein grüneloses Trübsand gezogen. Er lag allerdings im werten abwärts von den übrigen, als ob Kapitän Holmes sich seiner schämte, doch war er nicht allein; ihm gegenüber auf der Decke lag ein zweiter Mann, ebenfalls der Wälschling ein allwissender Mann mit ergrautem Kraushaar und einem dürftigen grauen Bart auf der mulligen Oberlippe, der mit schmerzlichen Bewegungen den Kopf zum Mund führte, ohne nun irgend jemand in der Messe Notiz zu nehmen.

Ich bekam darauf neben Kapitän Holmes zugewiesen und Gigante den anderen Wälscher Clerk und Strona.

Frau Clauen ließ an der Schreibtische des Liches, flüchtig von Kapitän Holmes zur Rechten und Clerk zur Linken. Sie hatte fürs Aufbleiben, als wir eintraten. Frau Clerk hatte sich nach uns umgesehen, als ich eintrat, aber sie bemerkte nichts, als sie die Tür, wie um zu verhindern, daß einer von uns ihr folgte.

Während ich mich noch über dieses sonderbare Gebaren wunderte, das mir eine ungewöhnliche Fremde erwiderte, trat plötzlich John Clerk hinter mich und murmelte mir auf deutsch (ich hatte bis dahin nicht die geringste Ahnung gehabt, daß er die deutsche Sprache beherrschte): „Sie sind lo plögg, ich aus meiner Kabine gelauten, und ich habe Sie danach vertrieben, weil sie langem nicht in die Kabine gehen dürfen, es sei denn, wenn Sie ungeliebte Gesichter? — Ich meine, wir wollten gut zusammenhalten.“

„Ich habe meine Gründe, Wälscher Clerk!“ entgegnete ich ihm in der englischen Sprache müde.

Über sein ungewöhnliches Verhalten, das mir ein Ausdruck des Schmerzes, aber er laute nichts und wandte sich mit müdem Aufsehen ab. Es war, als hätte ihm mein Verhalten keine Früchte und Wichtigkeit gebracht.

Ich sah auf, und da bemerkte ich, daß Strona sich mit unerbittlichem Entschluß auf mich zubewegte. Er drehte ich mich herum und laute übertrieben laut zu Gigante: „Amos, Amigo“, um der ganzen Weltöffentlichkeit zu zeigen, daß sie mir allein den Bude! räumtrübsen konnten.

„Sie sind es, madriatita seinen einzigen an Nord der Merume“ — ausgenommen natürlich Frau Clauen und Gigante —, dem ich auch nur das geringste Vertrauen entgegenzubringen vermocht hätte. Als ich dies überlegte, wurde ich mit der ungewohnten Bekanntheit bewußt, die auf uns, auf Gigante und mich, im Jahre 1907, als eine Schurke gegen Frau Clauen geplant sein sollte.

Unterdessen waren wir an Deck angelangt. Ich sah mich um, und erblickte dadurch, gegen die Deckung lebend, die Frau. Sie stand reglos und horchte auf die See hinaus. Ihr Haar war flach und wieder ich, ein, und einzelne Strahlen ihres hellblonden Haars, das sie im Kaden gerollt zuge, hatten sich gelöst und wurden vom Luftzug sanft aufgeweht.

Ich schritt von Gigante gelöst, am Deckhaus vorbei nach achter, trat neben Frau Clauen und laute in die Richtung: „Werbung“ — aber der Rauch schloß mich hinten —.

Sie erwiderte offensichtlich, doch als sie mir ihr Gesicht wandte, war es völlig rüch. Sie hatte mich wohl an der Stimme erkannt.

„Ich — Sie meinen, ich könnte noch Fuß abbetommen — nett von Ihnen“ — laute sie mit einem kaum wahrnehmbaren Wackeln, das ihrem Gesicht einen tödlichen Zauber gab.

„Guten Sie“, fuhr sie in ernstem Ton fort, wobei das Wackeln verschwand, wie die Sonne sich hinter einer grauen Wolke verbirgt, — was ich eigentlich wackeln hören und Herrn Clerk vorgefallen.“

„War nichts“, murmelte ich ausweichend, „nein, wirlich — wirklich nichts! Und nach einer Pause: „Sehen Sie nur das Meer, wie ruhig es wieder ist, in, wir haben gutes Wetter.“ Sie wollte mir wohl den Gegenstand zeigen, — das hat noch 'ne halbe Stunde Zeit.“

„Sie vermeiden mich etwas“, warf ich ungeduldig ein und blinzte mich fast, beinahe durchdringend an, als wollte sie mich zwingen, ihr die Wahrheit zu sagen. Ich wartete förmlich auf den Blick, der sie beleuchte, ja, es war schon so, je mehr wir uns den wilden Gegenden näherten, die sie damals, ihrer Verweigerung nachgebend, verlassen hatte, um so härter wurde ihre Energie, um so mehr wuchs ihr Mut.

Ein Gesicht ohne Verlangen, das mich, es war mir, als ob ich eine Sekunde lang durch unerreichte Stätten irrtümlicher Wünsche taumelte, dann gewann ich aufatmend wieder die Bewalt über mich und meine Gedanken.

„Ich habe nichts zu vermeiden“, laute ich überlaut, beinahe stolz, und wieder, die Wälscherin, die Wälscherin (sogar) von berurolnen magte, zu mildern, fügte ich hinzu: „Mit Ihnen kann Sie ich voll und ganz auf mich verlassen, Frau Clauen — auf mich und auf meinen Freund Andrade.“ Dabei nickte ich Gigante zu, der sich ein wenig abseits hielt, um Frau Clauen zu zeigen, daß wir beide uns einig waren in der Treue zu ihr.

„Jetzt lächelte sie wieder, aber es war ein anderes Lächeln als das bei unserem Erfinden. Diesmal ging es allein von ihren braunen Augen aus, die das leuchtende Licht in goldenen Winkeln liegten.“

„Ja — ich weiß“, laute sie linnend, „ich kenne Sie nicht, und doch weiß ich, daß ich in Ihnen einen guten Freund habe — vielleicht macht es das, daß wir Landsleute sind — ja — das mich es wohl sein, ich will es nicht, aber ich will es nicht, aber ich will es nicht.“

„Unerwartlich vom Binnenland“ — laute ich, mit wahrer Freude auf ihren Wunsch einsteigend, aus Rothenheim — Rothenheim in Bayern. — Aber meine Eltern überlebten nach Bremen, als ich fünf Jahre alt war, in einem Boot, was Schiffschlepper, erst bei der Dampfschiffahrt, und dann bei der Marine; er wollte es bis zum Oberbefehlshaber bringen, aber dann kam der Krieg, und sein Schiff fiel bei Was a Puerto auf eine Mine.“

„Wir hinstehen wurde ich Deutscher, ja, und mit meine Kameraden waren für mich, aber und der Zeit auf der Navigationschule bin ich, ich verließ Hamburg zur See gefahren — zuletzt hier an der Küste als Steuermann auf der „Altona II“, aber dann habe ich mich nach und mein Vater verloren.“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Der Konflikt“, erwiderte ich verlegen, „ja — der Konflikt bestand mit dem Bohlen, ich hatte gerade ein Anlagel hinter mich, mit meine Kameraden waren für mich, aber und der Zeit auf der Navigationschule bin ich, ich verließ Hamburg zur See gefahren — zuletzt hier an der Küste als Steuermann auf der „Altona II“, aber dann habe ich mich nach und mein Vater verloren.“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

Kun ertrank die Sonne in einer purpurnen Lode im Meer. Und gleich darauf nahm das Wasser eine kühlerne Farbe an, und der Himmel veränderte sich mit einer stillen, nicht von Dürren bedingten, sondern als das ganze Firmament verblühte.

Undurchdringliche Finsternis senkte sich auf die Nacht herab; die Positionslampen leuchteten in der schwärzen Nacht, als ob sie ohne Licht in der Luft lächelten.

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

„Ich habe mich auf der „San Martin“ geirrt“, laute Frau Clauen ein, „aber wie kam es eigentlich, daß Sie auf die „San Martin“ gerieten?“

Wirtschaftsteil.

Erfolgreicher Aufbau bei der Landesbank.

Auf der Betriebsleiter der Hessischen Landesbank konnte der Betriebsleiter bei der Feier am 2. Mai 1933, die den erfolgreichen Aufbau und den Ausbau des Institutes in den letzten fünf Jahren neben dem Vorstand der Bank des Gau Wiesbaden, des Wiesbaden-Frankfurter Instituts, des ersten eines (WBSB) -Zweigs und jetzt einer Gesamtschau erörtert. Neben ihm mit sofortiger Wirkung für alle Geschäftsmittglieder, dabei für die älteren Mitarbeiter mit Anerkennung bis zu zehn Jahren, die allgemeine Mitarbeiterleistung zum Institut gehört.

Generaldirektor K. v. S. teilte zu dem Aufbau des Institutes mit, daß die Sparanlagen der Bank in fünf Jahren von 119 auf 186 Mill. RM, die Gesamtanlagen von 160 auf 200 Mill. RM, anwachsen. Dabei war die Freiabhandlung der Sparanlagen bereits Mitte 1933 erreicht. Das Institut konnte angelehnt dieser Entwicklung in den letzten fünf Jahren über 62 Mill. RM, als Darlehen und Kredite neu ausleihen.

Einem Wunsch des Gauleiters folgend, hat es schon für die erste nationalsozialistische Heimstättenbewegung in dem Hypothekengeld zu einem Zins von 4% herabgesetzt, der mehr als 1% unter demjenigen lag, der sonst allgemein üblich für Hypothekengeld bezahlt wurde. Auf heute noch ist der Einfluß für den Gebäudesaufbau sehr beachtlich. Die Bank hat inzwischen die Zahl ihrer Niederlassungen um zwei Stellen erweitert, so wurde in Weimar eine Zweigstelle, in Wiesbaden und Frankfurt a. M. eine Anzahl hauptsächlich kleiner Stadtkassen errichtet. Ingesamt hat die Zweigstellen von 255 auf 340 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Die Zahl der Sparstellen ist von 100 auf 150 erhöht worden, eine besondere Auszeichnung lag in der Pflege des Schulsparens, was die Zahl der Sparstellen von 100 auf 150 erhöht hat.

Verbraucher-Höchstpreise für Speisefarbstoffe.

in Hessen-Nassau im Mai und Juni.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1933 traten die neuen Verbraucher-Höchstpreise für Speisefarbstoffe in Kraft. Es gelten diesmal für Mai und Juni. Sie sind für sämtliche Arten der Speisefarbstoffe auf der bisherigen Preisgrundlage aufgestellt und liegen je 50 kg um je 0,15 RM, über den bisherigen Preis von März und April um 0,15 RM, erhöhten Verbraucher-Höchstpreise für weiße, rote und blaue Sorten, sowie für die gelben Sorten dürfen weder über noch unterdrückt werden. Bei Abgabe von 0,5 kg durch den Kleinverleiher ist der Preis auf 0,43 (0,42) für weiße, rote und blaue Sorten und auf 0,49 (0,48) RM, für gelbe Sorten erhöht. Immerdar blieb die Verbraucher-Höchstpreise je 50 kg, die in den beigefügten Verbraucher-Höchstpreisen enthalten ist. Ebenfalls unverändert blieb der Sortenvergleich für die „Zwei-Klassen“ von höchstens 1 RM, je 50 kg und von höchstens 2 RM, für „Zwei-Klassen“ und „Zwei-Klassen“ (rote und blaue), der auf je 100 kg Speisefarbstoffe je 100 kg fraktioniert empfangen werden kann.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 2. Mai (APR) Tendenz: Aktien sehr still, Renten fest, Börsen sehr ruhig. Die Börsenaktivität erfuhr eine weitere beträchtliche Schwächung. Für eine ganze Reihe von Papieren entfiel die Notiz mangels Umkäufe. Unter dem Eindruck der Gehaltsliste bröckelten die Kurse mehr als im Monatmarkt ermittelten die Vereinstische Stahlwerke, Rheinisch und Hibernus um je 1/2 %, Stahlwerke stiegen dagegen um 1/2 %, Goldminen fielen mit minus 1 %, Farben ermittelten um 1/2 % auf 130%, Goldminen um 1/2 %. Im gleichen Ausmaß schwächer lagen Conti-Gummi und Bahmeyer. Siemens ermittelten die Reichliche Werke Schloßen um 1/2 %, die niedriger lagen ferner HAWB, während Deimler nur um 1/2 % niedriger anlagen. Reichsbank fiel recht fest, Umwandlungsanleihe um 5 Pf., auf 96,20 an, Tagesgeld 3 1/2 %, Pfund 124 1/2, Dollar 2,488, Renten 7,02.

Frankfurt a. M., 2. Mai. (Zusammenfassung) Tendenz: Aktien still, Renten fest, Börsen sehr ruhig. Die Börsenaktivität erfuhr eine weitere beträchtliche Schwächung. Für eine ganze Reihe von Papieren entfiel die Notiz mangels Umkäufe. Unter dem Eindruck der Gehaltsliste bröckelten die Kurse mehr als im Monatmarkt ermittelten die Vereinstische Stahlwerke, Rheinisch und Hibernus um je 1/2 %, Stahlwerke stiegen dagegen um 1/2 %, Goldminen fielen mit minus 1 %, Farben ermittelten um 1/2 % auf 130%, Goldminen um 1/2 %. Im gleichen Ausmaß schwächer lagen Conti-Gummi und Bahmeyer. Siemens ermittelten die Reichliche Werke Schloßen um 1/2 %, die niedriger lagen ferner HAWB, während Deimler nur um 1/2 % niedriger anlagen. Reichsbank fiel recht fest, Umwandlungsanleihe um 5 Pf., auf 96,20 an, Tagesgeld 3 1/2 %, Pfund 124 1/2, Dollar 2,488, Renten 7,02.

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabestätte Frankfurt a. M.

Witterungserscheinungen bis 11 Uhr morgens: Veränderlich mit häufiger Aufhellung und nur zeitweiligen Schauern, wieder größere Temperaturerhöhungen zwischen Tag und Nacht, im ganzen für die Jahreszeit zu kalt, lebhaftes Windes am Nord bis Ost.

Wetterland des Rheins am 3. Mai 1933. Niederschlag: Regel: 0,84 gegen 0,98 m gefahren; Rhein a: 0,16 gegen 0,12 m gefahren; Elbe a: 1,42 gegen 1,35 m gefahren; Saale a: 1,32 gegen 1,40 m gefahren; R. a: 1,24 gegen 1,16 m gefahren; R. a: 1,35 gegen 1,50 m gefahren.

Kursbericht

Rhein-Main-Börse		30. 4. 33. 2. 33.	
Aachschiff-Zeitung	136,63	Sachsen R. Hahnke	213,25
Bomben	149,75	880er-Zucker	218,00
Brown-Boveri A.G.	136,25	Teles Bergbau	137,00
Fabrik	121,50	Vogt & Häfner	136,00
Chem. H. C.	160,50	Zeiss/J. Wulff	145,75
Chem. Albert	135,25	Reichmann v. 27	102,00
Darmstadt-Bens.	152,75	„ „ „ „ „ „	103,75
Dachau	248,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Deutsch-Linoleum	177,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Elektr. Liefer. Ges.	124,00	„ „ „ „ „ „	103,75
Ektel-Licht-Kraft	144,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Knorr	124,00	„ „ „ „ „ „	103,75
L. O. Parkbühnen	155,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Pulver-Gesellschaft	141,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Chem. R. Hahnke	213,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Hapag	80,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Hind. Auermann	160,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Hochschule	167,00	„ „ „ „ „ „	103,75
Holmann-Phil.	167,00	„ „ „ „ „ „	103,75
Die Bergbau	136,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Chem. H. C.	160,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Lahn- und Co.	130,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Linde-Elektrochem.	187,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Lohm. Kautsch.	136,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Maschinenbau	97,50	„ „ „ „ „ „	103,75
Maschinenbau	90,25	„ „ „ „ „ „	103,75
Maschinenbau	115,50	„ „ „ „ „ „	103,75

